

# SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.  
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:  
Bouazgasse, (Schreiner'scher Neubau).  
Manuskripte werden nicht retournirt.

## Unser Provinz-Handel.

Lugos, 16. Oktober

Es ist eine anerkannte Thatsache, daß die Existenz des Provinz-Kaufmannes immer schwieriger sich gestaltet und seine Position gegen die ehemalige angenehme Geschäftslage einen steten Kampf um's Dasein darstellt. Die Handlungskammern regen sich allen Ortes, um dem Niedergange zu steuern und entsenden Kommissionen, die Ursache des Verfalles zu erforchen. Diese sind natürlich je nach Ort und Verhältnissen verschieden, im Allgemeinen aber lassen sich für uns in unserer Gegend folgende Ursachen als ungünstig wirkende feststellen.

Vor Allem leidet der Provinzhandel von der Anziehungskraft der Hauptstadt, welche noch wesentlich durch die der Hauptstadt günstigen Personen- und Frachttarife unterstützt wird. So hat z. B. Budapest Waarentarife für viele Güter, die von Budapest nach auswärts gehen, die um 40 Prozent niedriger sind als jene, die nach Budapest gelten. Der Zonentarif aber gestattet beispielsweise dem Orsovaer so billig nach Budapest zu fahren, wie nach Temesvar, ergo fährt er dorthin.

Die kräftige nachhaltige Einwirkung der Handelswelt auf den Provinz-Konsum durch ein Heer von Reisenden und stabile Agenten, welche sowohl den Engrosisten wie den Delailisten das Geschäft absorbieren.

Die laue Handhabung des Hausirgeleges, in Folge welcher Lässigkeit Reisende mit Waaren, namentlich werthvollerer Katego-

rien prompte Verkäufe schließen und förmliche mobile Waarenlager mit sich führen.

Der theuere Kredit und die größere Schwierigkeit, solchen nach Bedarf zu erlangen. Die Provinzfiliolen der Oest.-Ung. Bank sind so diffizil, daß der größte Kreditbedarf nur bei Mittelinstituten zu erlangen ist, welche aber oft den doppelt hohen Bankzinsfuß anwenden.

Nachdem der Provinz-Detailkaufmann seine beste Konsum-Klientel in der nächsten Umgebung hat, ist es von großem Uebel, daß er kleine Forderungen nicht an seinem Domizil klagern kann.

Erschweren, ja hindern die an vielen Orten aus schlecht erkanntem Gemeindeinteresse beschlossenen abnorm hohen Mauth- und Marktarife den Landleuten den regen Besuch der Städte und kann Temesvar davon recht trübe Erfahrungen aufweisen.

Das häufig vorkommende Verschleudern von Konkurs-Massen in kurzer Zeit durch gewerbsmäßige Konkursmassenhändler, wodurch die betreffende Branche auf Monate geschwächt wird. Es können über diese Geschäfte sehr grelle Schlaglichter gegeben werden.

Die verschiedenen Ausverkäufe und die Wanderlager, welche immer ein Thürchen finden, das einschränkende Gesetz zu umgehen.

Der in allen Städten auf ein Drittel reduzierte Getreidehandel, wodurch der Waarenhandel wohl am meisten Schaden litt. Der Landmann, der keine Ursache hat, die Stadt des Verkaufes wegen zu besuchen, fährt

des Einkaufes wegen selten dahin. Der Ausbau der Bahnen brachte diese Ablenkung, welche mit den Lokalbahnen und für Temesvar insbesondere die Buziäser Bahn weitere tief fühlbare Dimensionen annehmen wird.

Der 5 Kilo-Posttarif und der analoge Tarif der sogenannten Hirsch-Post (Eilgut-Sammelverkehr) ließ in den Hauptstädten eine Anzahl sogenannter Versandtgeschäfte entstehen, welche in Folge großer Publizität eine enorme Menge Waaren aller Branchen in die Provinz und zwar gegen Baar verkaufen und das Kreditgeschäft der zahlungschwächeren Kundschaft überlassen.

Uns hindert gleichen Weg zu betreten der Zeitungsstempel, den die Oesterreicher und Deutschen nicht haben, und gerade aus jenen Ländern kommen die meisten Waarenpakete, was am besten den Erfolg des billigen Zuserates illustriert.

Die Katengeschäfte von außen und am Plage überbürden die Konsumenten, machen sie in Folge der oft kolossalen Ueberpreise zahlungsunfähig und verderben damit den normal gefunden Konsum.

Es etabliren sich hierlands zu leicht und viel zu viel junge Leute ohne Erfahrung, ohne Kapital und ohne Nothwendigkeit, — wonach bald Katastrophen eintreten, welche durch den raschen oder zu herabgesetzten Preisen besorgten Vertrieb der Waaren den konstanten Kaufmann schädigen.

Die Stagnation der Mühlen-, Spirit- und

## FEUILLETON.

### Der Regen.

Von Richard D'Monory.

(Schluß.)

— Nun dann, lieber Freund, guten Appetit und viel Vergnügen.

— Ich danke, Herr Oberst.

Es war also bereits fünf Uhr, als ich in Paris eintraf. Ich eile in die Arme Blanche's, des theueren Mädchens, das auf den Bahnhof gekommen war um mich rascher zu sehen. Ich erzähle ihr alle Hindernisse, die ich zu überwinden hatte, den Punsch, die Inspektion der Decken, die Begegnung mit dem Obersten. Welche Prüfungen, mein Gott, welche Prüfungen!

— Diesen Abend aber wirst Du doch hier bleiben, mein Theurer?

— Ich hoffe es wenigstens.

Wir gehen einen Augenblick nachhause. Ich hatte ihr doch über die letzten sechs Tage soviel zu erzählen. Dann begaben wir uns auf dem Wege in das Restaurant, wo wir speisen wollten, in das Kasino. Keine Depeche!

— Keine Nachricht, gute Nachricht! rief Blanche.

— Om! Om! Ich hätte lieber ein Telegramm, welches mitgetheilt hätte: „Kein Manöver!“

Aber der treue Chambenoit hätte doch sicherlich telegraphirt, wenn es etwas gegeben hätte. Wir gingen also ins Variétéstheater und als wir aus demselben zurückkehrten, fuhr ich, wie von einem düsteren Vorgefühl getrieben, wieder nach dem Kasino.

— Herr Hauptmann, sagte mir der Portier, hier ist ein Telegramm, das man heute Abends vergessen hat, Ihnen nachzuschicken!

— Endlich!

Ich riß ihm das Telegramm aus der Hand, es enthielt die Worte: „Morgen 6 Uhr zu Pferde.“

Hölle und Teufel! Es war ein Uhr Morgens. Kein Zug, um noch rechtzeitig in Chalons einzutreffen.

— Sofort erkannte ich das Schreckliche meiner Situation, die Lüge, die ich dem Obersten gesagt hatte, den unvermeidlichen Arrest.

— Gibt es ein Telegraphenbureau, das die ganze Nacht offen ist? fragte ich den Portier.

— Ja, Herr Hauptmann, dasjenige der Börse.

Ich sagte Blanche, sie solle mit dem Wagen nachhause fahren; ich wollte lieber allein sein, um nachzudenken und ich eile nach der Börse. Von dort sende ich dem Oberstlieutenant, der mir freundschaftlich gestimmt ist, eine Depeche, die mich neun Francs kostet, in welcher ich mich bestrebe, ihm in einer Sprache, die nicht bloß die telegraphische Kürze, sondern auch

meine Aufregung unverständlich macht, zu erklären, was mir zugestoßen ist:

„Sagte Oberst, gehe Reims, nicht Paris, aber Paris nach Reims etc. etc.“

Ich verlasse das Bureau. Ein sintfluthartiger Regen ist losgebrochen, Wasserströme ergießen sich und kein Wagen zu finden. Wenn man einmal im Pech ist! Ich komme zu Blanche, naß wie ein begoffener Budel und traurig wie ein Walfisch. Sie suchte mich vergeblich zu trösten; der Profos stand mir immer vor den Augen. Endlich um neun Uhr besteige ich in einer echten Armenjünderstimmung den Zug und bin Mittags in Chalons.

— Nun, fragte ich, ist der Adjutant mit der Tasche dagewesen?

Wenn nämlich der Adjutant mit der Tasche kommt, bringt er immer Befehle.

— Ja, Herr Hauptmann, er war um halb 6 Uhr Morgens hier mit dem Tagesbefehl, daß wegen des strömenden Regens kein Manöver abgehalten wird.

Gerettet! Ich war gerettet durch diesen ausgezeichneten Regen, den ich am Abend zuvor verflucht hatte. Abends traf ich den Oberstlieutenant im Kasino:

A propos, mein Lieber, sagte er mir, was zum Donnerwetter haben Sie mir da für eine verrückte Depeche geschickt. Der Teufel soll mich holen, wenn ich ein einziges Wort davon verstanden habe.

Bier-Industrie, der Mangel neuer Unternehmung wirken ebenfalls lähmend auf den Handel ein.

Diese Liste dürfte noch um paar Posten verlängert werden können, doch mit den ergreifendsten Wehklagen wird nichts geholfen, nichts geändert werden und ich verspreche mir von dem geplanten Kongresse in Budapest außer einigen schönen Reden und herzlichen Verbrüderungen gleich leidenden sensitiven Kollegen keinen Erfolg.

Diese aufgezählten Uebelstände, der fortschreitenden Entwicklung entspringend, können nicht in einer uns wünschenswerthen Weise behoben werden, deshalb heißt es mit den gegebenen Thatsachen rechnen und die schädlichen Einflüsse mit thatkräftiger Hand und klarem Verstand paralytisiren. Der Kaufmann soll selbst für sich sorgen; die bemutternde Unterstützung der Regierung stünde ihm schlecht.

Das beschauliche Leben, bei welchem der Chef mit dem Schibuk im Munde vor dem Geschäfte promenirte und die Ladendiener Alkotria trieben, bis eine Kundschaft ihr Vergnügen störte, oder der Chef, der einen halben Tag im Kaffeehaus zubringen konnte und doch prosperirte, weil die Kundschaft eine feste Domäne des Kaufmannes war, ist dahin und kommt nicht mehr. Es heißt heute von zeitlich Früh bis spät Abends wirken und schaffen, jede Kundschaft zur Zufriedenheit bedienen, deren Wünsche und Bedürfnisse erforschen und durch rechtzeitige Offerte verlangen, im Einkauf genau und im Verkauf billig sein, Zeitung und Tinte zu Offerten nicht sparen, fleißig und immer fleißig, sparsam sein und alle oben aufgezählten Ursachen werden wettgemacht, weil sie wettgemacht werden müssen. Der Kaufmann hat eine schwierige Lage, weil Staat, Stadt und Gesellschaft an ihn stets die höchsten Ansprüche stellen, dafür kann er aber auch stolz auf seinen volkswirtschaftlich wichtigen Beruf hinweisen, welcher darin gipfelt, daß er den Produzenten die Existenz möglich, den Konsumenten das Leben billig macht. Dem Kaufmann wird bei uns noch lange nicht die ihm gebührende Achtung und Anerkennung gezollt, aber es liegt an uns, diese je früher abzurufen.

## Tagesmenigheiten.

### Tageskalender

24. Oktober. Kontrolversammlung für die Honvéds in der Honvéd-Kaserne.

Der neue Matrikelinspektor, Herr Johann Hegedüs, machte gestern sowohl bei Herrn Obergespan Emerich v. Jakabffy, als auch bei den Herren Vizegespan Béla v. Litset und Bürgermeister Arpad v. Marsovszky seine Aufwartung.

Ein scheidender Arzt. Wie wir dem jüngst zur Ausgabe gelangten Honvéd-Berordnungsblatt entnehmen, wurde Herr Regimentsarzt Dr. Oskar Papp aus Dienstesrückichten zu dem in Großwardein garnisontirenden 4. Honvéd-Infanterie-Regimente transferirt. Wir sehen diesen beliebten Arzt und Bürger mit einem Gefühl der Wehmuth aus unserer Mitte scheiden und müssen wir tief bedauern, einen Mann zu verlieren, der sich durch seine hervorragenden Charaktereigenschaften die Hochachtung und Werthschätzung seiner Mitbürger im vollsten Maße zu erwerben mußte. Das hiesige ärztliche Korps verliert in Herrn Dr. Papp einen anhänglichen, vom edelsten Korpsgeist besetzten Kollegen; die Armen verlieren einen stillen Wohlthäter. Möge es Herrn R. A. Dr. Papp in seiner neuen Stellung wohlergehen; in der

Gewißheit, daß ihm die Sympathie der Lugofer Bevölkerung auch in die Ferne folgen wird.

Karoline v. Podhrádky †. Am 14. d. ist Frau Karoline v. Podhrádky im Alter von 82 Jahren nach langem Leiden verschieden. Durch das Hinscheiden der edelsinnigen Matrone, welche unverheirathet war, wurden die Familien Jeseňky, Thajš und Podhrádky in Trauer versetzt. Das Begräbniß hat heute Nachmittags 3 Uhr unter imposanter Betheiligung auf dem evang. Friedhofe stattgefunden. Friede ihrer Asche!

Theater-Nachricht. Der neue Direktor des südgarischen Theaterverbandes, Peter Deák, hat bereits seine Gesellschaft organisiert und bei der Zusammenstellung seines Personals keine Kosten gescheut, so daß er den Anforderungen des Publikums gerecht werden dürfte. Aus dem Personalstand entnehmen wir die Namen: Frau Gifela Deák-Blád, die Fräulein Aranka Orsi, Olga Boltán, Szidome Havasi, Marie Bercel, Helene Boltán, ferner die Herren Stefan Balogh, Peter Deák, Lorándi, Szepessi, Arkossi, Kompolthi etc. Außerdem verfügt die Gesellschaft über ein gutes Orchester. Direktor Deák beginnt am 1. November in Groß-Becskerek und dürfte gegen Ende Dezember in Lugofer eintreffen.

Die erste Mißche in Lugofer wird am 20. d. im Matrikelamte vollzogen werden. Am genannten Tage um halb 11 Uhr Vormittag wird Herr Simon Strasser der Frau Eva Hoffmann die Hand zum ewigen Bunde reichen.

Zur Oberinspektion seitens des Landes-Unterrichtsrathes für das Schuljahr 1895/6 wurden durch den Kultusminister die Mitglieder des Landes-Unterrichtsrathes u. zw. für die griech.-orient. Lehrerpräparandie und die Volksschulen in Karansebes: der Budapester Studien-Oberdirektor Dr. Béla Erödy, und zur Inspizierung der Lippauer Bürgerschule der Direktor der höheren Töchterschule zu Budapest, Anton Berecz, entsendet.

Von der Post. Mehrere Kaufleute der deutschen Seite haben in unserer Redaktion Beschwerde geführt, daß die Zustellung der Brieffschaften sehr spät, gewöhnlich erst Nachmittags geschehe. Wir haben diese berechtigte Beschwerde dem Vorstande des hiesigen Postamtes Herrn Postinspektor Manchell mitgetheilt, welcher uns überzeugte, daß eine gleichmäßig rasche Zustellung der Briefe, da nur 4 Briefträger zur Verfügung stehen, unmöglich sei. Zudem aber die Forderung der Kaufleute, daß die Brieffschaften unbedingt vor 12 Uhr behändigt werden, gerechtfertigt ist und im Interesse unseres Handels unbedingt erfüllt werden muß, hat der Postinspektor bei der Postdirektion dringend um Aushilfspersonal angefragt und steht es zu erwarten, daß die Zustellung schon in den nächsten Tagen nach Wunsch der Kaufleute vor sich gehen werde.

Aus der Kammer. Die Temesvárer Handels- und Gewerbekammer hielt am 14. d. eine Plenarsitzung. In derselben wurde unter anderen Gegenständen die Wahl der Fachsenate vorgenommen. Für Spiritus wurde für die Stadt Temesvár David Blau zum ordentlichen, Titus Hatieg (Lugofer) zum Ersatzmitglied, für Petroleum: Rudolf Dialitti (Dravicza) und Direktor Madár Holló (Orsova), für Bier: Kammerpräsident Eduard Mitter v. Best und Ignaz Weisert (Pancsova) gewählt. Bei der Wahl des Gewerberathes wurden für das Krassó-Szörényer Komitat die Herren Ignaz Deutsch und A. Schreiber als ordentliche, J. Grau und Peter Brankovics als Ersatzmitglieder gewählt.

Ein neuer Advokat. Der Advokat Herr Dr. Stefan Pop hat sich in Lugofer niedergelassen.

Pädagogisches. Der Unterrichtsminister hat bekanntlich die Verfügung getroffen, daß 14 aus dem Krassó-Szörényer Komitat gebürtige Kinder auf Staatskosten zu Lehrern herangebildet werden und zu diesem Zweck für jeden Zögling 150 fl. jährliches Stipendium angewiesen. Dieser Tage hat der Lugofer Schulstuhl sich mit dieser Angelegenheit befaßt und einen dieser Zöglinge in die hiesige Elementarschule eingetheilt. Die übrigen Zöglinge werden in den Schulen des Komitates eingetheilt.

Ein vornehmer Konkurrent. Vor einigen Tagen hat ein hiesiger Hausbesitzer mit Diplom versehen unter fremder Flagge eine Schenke aufgeschlagen, um dort sein heuriges Götternuß loszuschlagen. Selbstverständlich erscheinen dadurch die hiesigen Gastgeber, zum großen Theile arme Leute, in ihrem Broderwerb arg geschädigt und ist die Entrüstung über dieses Vorgehen des Hansherrn eine allgemeine.

Lehrerverammlung. Der Bogjána-Keschigauer Distrikt des Krassó-Szörényer Lehrervereines hält am 25. Oktober, Vormittag 9 Uhr in den Lokalitäten der Keschigauer Bürgerschule seine erste ordentliche Versammlung. Nach der Sitzung wird im Hotel Klemens ein Banket stattfinden, das Couvert zu 80 kr. Teilnehmer wollen sich bis 23. d. bei dem Präsidium in Keschiga melden. Die theilnehmenden Lehrer bekommen gemäß Verordnung des Vizegespans Ersatz der Reisekosten und außerdem ein Dinerum.

Berpflegung der Garnison. Anlässlich der am 11. d. in Temesvár stattgehabten Offertverhandlung wurde Herr Stefan Beresán mit der Brod-Lieferung, Herr Ignaz Baumel mit der Fournage-Lieferung betraut.

Aus dem Matrikelamte. Geburtsanzeigen: Nikolaus Fendler ein Knabe, Nikolaus Lakatos ein Mädchen, Franz Nemesty ein Mädchen, Konstantin Bogda ein todtgeborener Knabe, Georg Blasko ein Knabe, Alex. Hugel ein Knabe. — Todesanzeigen: Katicza Brunner, Alexander Kotinyancz, Anton Wantos, Szava Kattruczka und Karoline Podhrádky.

Der Dank des Unterrichtsministers wird bekannt gegeben: dem Reichstags-Abgeordneten Dr. Moriz Jókai für dessen neuerliche Opferwilligkeit, mit der er zur Belohnung dreier ausgezeichneten Volksschullehrer des Draviczaer Wahlbezirks zusammen 600 Kronen gewidmet hat: ferner dem röm.-kath. Bischof der Csánáder Diözese, für dessen großherzige patriotische Opferwilligkeit, mit der er auf seinem Gute Lele noch einen zweiten neuen Lehrsaal erbaute ließ und für diese neue Schule auf eigene Kosten einen Lehrer bestellte.

Ein Schwindler. Von mehreren Seiten kommen uns Klagen zu, daß sich hier ein Individuum herumtreibe, welches Vergolderarbeiten übernimmt, sich eine Angabe geben läßt und dann die Arbeit nicht ausführt. Wir machen die Polizeibehörde auf diesen Aufzug aufmerksam.

Paul und Virgine. Das reizende Idyll von Bernardin de Saint-Pierre, welches den Roman zweier junger Herzen schildert, die unbekümmert um die Welt, dieselbe fliehen um nur ihrer Liebe zu leben, hat hier ein Pendant gefunden; allerdings kam hier das Idyll nicht so weit, wie in dem Meisterwerke des französischen Schriftstellers; allein es war doch romantisch genug, um in unserer prosaischen Zeit Aufsehen zu erregen. Die Rolle des liebenden Paul spielte in unserem Falle ein netter junger Herr von zwanzig bis zweiundzwanzig Jahren; Virgine war erst sechzehn Jahre alt, besuchte die Gefangenschaft. Die Bekanntschaft war nicht, wie in dem Roman, in einem Blüthenhain, sondern auf der Straße gemacht worden, wo er das junge Mädchen erblickte, sich stracks in

Schafwoll-Stoffreste für Herrenanzüge, Herrenwäsche,

sie verliebte und von ihr ebenso stracks wieder geliebt wurde. Die Wirkungen dieser Liebe beschränkten sich außer den bei solchen Gelegenheiten üblichen Redensarten darauf, daß Paul seine Virginie täglich zur Gefangstunde begleitete und von derselben abholte, um sie nachhause zu führen; bald aber war dieses Glück den beiden jungen Herzen nicht genug und nachdem sie geraume Zeit darüber nachgedacht hatten, was in ihrer Lage zu thun sei, beschloßen sie, miteinander zu fliehen. Nachdem dieser Plan einmal im Prinzipie festgestellt worden war, galt es nur noch, die nöthigen Vorkehrungen zu treffen und den Zeitpunkt der Ausführung festzustellen. Paul wollte nämlich warten, bis er seinen neuen Anzug vom Schneider und dann von einem Fremde zwanzig Gulden erhalten würde, welcher ihm diese schuldete. Dieser Tage scheinen sich diese Erwartungen nun erfüllt zu haben, denn vorgestern schrieb Paul an seine Virginie folgendes Briefchen: „Liebe Virginie! Heute ist der Tag unserer Flucht. Finde Dich um 8 Uhr an der Ecke der Marktgasse und der Bonnazgasse ein, denn um halb 9 Uhr geht der Zug. Dein ewig treuer Paul.“ Der Hordár, der das Briefchen zur Besorgung erhielt, fand bald das ihm bezeichnete Haus, traf aber, als er daselbe betrat, nicht das Fräulein, sondern einen Herrn, der einen großen Eschibuk rauchte und ihm, als er die Adresse: „An Fräulein Virginie“ gelesen, den Brief aus der Hand nahm und ihm sagte, er werde denselben sofort dem Fräulein übergeben. Nach einigen Minuten kam der freundliche Herr wieder, zum Ausgehen angekleidet und sagte dem Hordár: „Da, lieber Freund, das Fräulein sendet Ihnen diesen Gulden für Ihre Mühe. Jetzt aber müssen Sie mich zu dem jungen Herrn führen, da ich demselben die Antwort persönlich zu überbringen habe.“ Arglos erklärte der Hordár, der junge Mann trage einen kaffeebraunen Anzug und eine rothe Kette im Knopfloch. Derselbe wartete in der That an der bezeichneten Stelle und als der Herr auf ihn zutrat und fragte: „Sind Sie Herr Paul?“ bejahte er wahrheitsgemäß diese Frage. „Die Virginie kann nicht kommen,“ fuhr der Herr fort, „aber an ihrer Stelle bin ich, ihr Vater, gekommen, um Ihnen zu zeigen, daß man keine jungen Mädchen entführen darf.“ Nach dieser freundlichen Apostrophe ließ er den dicken Stock, den er in der Hand trug, mehrmals auf den armen Verliebten niedersausen. Auf diese in unseren Straßen eben nicht gewöhnliche Prozedur hin, entstand natürlich alsbald eine große Menschenansammlung, welche auch einen Polizisten herbeiführte, an den der Herr die Aufforderung richtete, den jungen Mann, der seine Tochter entführen wollte, zu arretiren. Das geschah denn auch; der arme Paul wurde auf die Stadthauptmannschaft gebracht, wo er sich legitimiren mußte und dann entlassen ward, bis auf Weiteres natürlich. Wie die Sachen stehen, werden über diesen Fall keine Romane, sondern höchstens Polizeiakten geschrieben werden. Andere Zeiten, andere Sitten!

**Ein Pope vor Gericht.** Am 19. d. findet in Temesvar gegen den Moschnizaer griechisch-orient. Pfarrer Demeter Adam wegen Aufreizung gegen die Nation die Schlussverhandlung statt. Zu derselben sind zahlreiche Zeugen vorgeladen.

**Ein wirksames Phylloxera-Mittel.** Der tüchtige Feind unserer Nebenanlagen, die Phylloxera, ist bis heute noch immer nicht überwältigt. Alle Mittel, welche bisher in Anwendung gebracht wurden, haben sich für die Dauer als unzulänglich erwiesen. Wie wir erfahren, hat der Beamte der Temesvarer Handelskammer Herr Johann Tokár im Vereine mit einem Oekonomem ein außerordentlich wirksames Mittel entdeckt, welches nicht nur die Phylloxera gänzlich vertilgt, sondern auch zur Gedeihung des Weinstockes wesentlich beiträgt und die praktische Probe bereits glänzend bestanden hat. Die Herstellung soll eine sehr einfache und besonders billige sein. Die Entdecker haben jetzt das neue Mittel der kön. ung. Regierung zur praktischen Erprobung und zum Ankaufe angetragen. Wenn wir bedenken, daß

die französische Regierung den enormen Preis von 300.000 Franks für ein billiges und wirksames Phylloxera-Mittel ausgeschrieben hat, zweifeln wir nicht daran, daß unsere Regierung das neue Mittel erproben und, falls es sich bewährt, keine Kosten scheuen wird, dasselbe zu erwerben und unseren Weinbergbesitzern zugänglich zu machen.

**Moschnizaer Chronik.** Der Arbeiter Peter Bogdan wurde am 11. d. von der Grubenbahn überfahren und starb zufolge der erlittenen Verletzungen nach einigen Stunden. — Am 10. d. verübte der Bergmann Stefan Lovász einen Selbstmord, indem er einen Revolver schuß gegen sich abfeuerte. Das Motiv der That ist unglückliche Liebe.

**Lugoser Marktpreise**

vom 16. Oktober.

Weizen	fl. 5.— bis fl. 5.20
Korn neu	fl. 4.40 „ fl. 4.50
Gerste neu	fl. 4.80 „ fl. —.—
Haber	fl. 5.80 „ fl. 5.—
Mais	fl. 3.60 „ fl. —.—
Hen	fl. 1.50 „ fl. 2.—
Stroh	fl. —.— „ fl. —.40

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:  
Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

**Der höchste Heurige!**  
(Sturm)

Der höchste Heurige! (Sturm)

Um das P. T. Publikum vor dem Besuch eines Bumstikkellers zu verschonen, habe ich die Veranlassung getroffen, dass in meinem bürgerlichen Lokale von heute ab

**der höchste Heurige**

aus den Prima-Weingärten der Herren Grau, Haberehrn u. A. zum Ausschank kommt, und zwar über die Gasse eine Liter 32 Kreuzer, im Lokale eine Liter 36 Kreuzer.

Gleichzeitig erlaube mir auf meine vorzüglichen alten Gebirgsweine aufmerksam zu machen.

Jeden Sonntag und Donnerstag

**grosser Wurstabend,**

wobei eine hiesige Nationalkapelle konzertirt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Gustav Loevey

„Hotel Pfau“.

**Der höchste Heurige!**  
(Sturm)

Der höchste Heurige! (Sturm)

**Zahnarzt**

**Dr. Heinrich Berdach**  
aus Wien

gibt hiemit bekannt, dass er nur bis **Samstag, den 19. d. M.** ordiniren wird. Ordination im **Hotel „König v. Ungarn“**, **Zimmer Nr. 1**, von 8—12 und 2—6 Uhr.

**Agenten**

für den Verkauf von **gesetzlich gestatteten Losen** gegen Ratenzahlungen laut Gesetzartikel XXXI. v. J. 1883 werden unter günstigen Bedingungen acceptirt.

**Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft,**  
Adler & Co. Budapest. 12—7

**Wohnungs-  
Vermiethung.**

Im **Dr. Papp'schen Hause, Karánsebeser Strasse 28/113**, ist eine Wohnung bestehend aus 4 Gassenzimmer, 1 Hofzimmer, 1 Glas-Veranda, 1 Badezimmer, 1 Küche, 1 Dienstbotenzimmer, 1 Speis, 1 Keller, Boden, Wagenremise, Stall und grossem Garten vom **1. November** zu vergeben.  
Näheres im Hause daselbst.

**Eine neue**

**Delikatessen-Handlung**

wird in den nächsten Tagen unter der Firma **Wwe Fanny Türkl** im **Bazar der gr.-or. rum. Kirchengemeinde** eröffnet.

Daselbst werden die feinsten Delikatessen zu haben sein und auch im **Lokale** verabreicht.

**Täglich frische (koschere) Selchwaaren.**

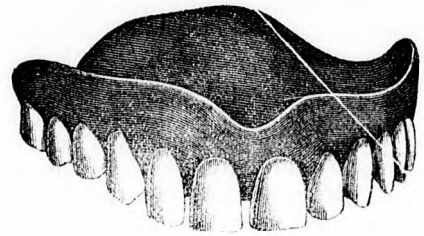
**Confituren aus Wien.**

**Feinstes Tafelobst.**

**Beste Tafelgetränke.**

Eröffnung in den nächsten Tagen!

**Wwe Fanny Türkl.**



**J. Sternberg**

**Spezialist der Zahn-Ersatzkunde**  
**LUGOS.**

Beehre mich dem P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, dass ich von meinem 14tägigen Aufenthalt aus Wien zurückgekehrt bin und nun die

**Wiesendanger'schen Ideal-Kronen** und **Gold-Kronen**, die neuesten **Brückenarbeiten**, sowie das Allerneueste auf diesem Gebiete anfertige.

Gleichzeitig erkläre ich mich bereit, meinen Collegen über die Wiesendanger'schen Ideal-Kronen Unterricht zu erteilen.

\*—7

**J. Sternberg.**

4568. sz./1895. kig.

**Pályázat.**

Krassó - Szörény vármegye oraviczai járásbeli nyugdíjazás folytán üresedésbe jött komoristyei körjegyzőségre az 1886. évi XXII. t. cz. 82. §-a értelmében pályázat nyitattik és a választás hatánapja **Komoristye község-házához f. é. november hó 4-én, délelőtt 10 órára** tüzetik ki.

Az évi javadalmazás 800 frt fizetés, 844 frt 90 kr. tevő jutalékokból természetbeni, lakásból és a magánzók részére teljesített munkálatok után szabályrendeletileg megállapított díjak szedéséből áll.

Felhivom az ezen állást elnyerni óhajtokat, miszerint az 1883. évi I. t. cz. 6. §-a értelmében felszerelt és eddigi közszolgáltatukat igazoló okmányokkal is ellátott pályázat kérvényeiket f. é. november hó 1-ig bezárólag alulírott nál annál is inkább beküldjék, mivel a később érkezettek figyelembe nem vétetnek.

Oraviczabányán, 1895. szept. 15-én.

3—1

**Motsidlovsky, főszolgabíró**

**Kravatten** stets das Neueste in grösster Auswahl **Sam. Wolf & Sohn, R.-Lugos.**  
staunend billig bei

## Árverési hirdetmény.

Alulirt részéről közhírré tétetik, hogy a cserestemesi Sztojanovits testvérek birtokához tartozó erdőből kivágott 826 darab építő fa (3-6 méter hosszú és 17-22 centiméter vastag) Cserestemesen

1895. évi november 1-én, d. u. 3 órakor tartandó nyilvános árverésen készpénz mellett eladatni fog.

Kelt Lugoson, 1895. október 12-én.

Nedelco János,  
zárgondnok.

3812. sz. — 1895. tkvi.

## Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkvi hatóság közhírré teszi, hogy Klein Móricz lugosi lakos végrehajthatónak Stapitu telekkönyvileg Sztancsu Konstantin lugosi lakos végrehajtást szenvedő elleni 75 frt tőke követelés és jár. iránti végrehajtási ügyében, továbbá Preisz Márkus lugosi lakosnak Stapitu recte Sztancsu Konstantin lugosi lakos elleni 75 frt s jár. iránti végrehajtási ügyében az árverést elrendelte.

Ennek folytán a lugosi kir. törvényszék kerületében levő rom.-lugosi 110. sz. telekkönyvben foglalt és Sztancsu Konstantin és kisk. Sztancsu Georgie nevére felvett 50 □-öl területű 134. hrsz. 119. összir. sz. ház, beltelek, udvar és kert az 1881. évi 60. t.-cz. 156. §-ának e pontja alapján egészben 720 frt kikiáltási árban 1895. évi november hó 15-ik napján, délután 3 órakor a kir. törvényszék telekkönyvi helyiségeiben megtartandó nyilvános árverésen az 1881. évi 60. t.-cz. 163. §-a alapján a C 1. és C 2. sorsz. alatt Sztancsu József és Sztancsu Veta javára bekebelezett életfogytiglani hasznélvezeti jog fenntartása mellett következő feltételek alatt fog eladás alá kerülni.

1. Ha a megállapított kikiáltási áron felül ígéretet senki sem tenne, az árverésre kitzűzött birtok szükség esetén a kikiáltási áron alul is lesz adandó.

2. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan becsárának 10 százalékát készpénzben, vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított s az 1881. évi december hó 1-én 3333. sz. a. I. M. rendelet 8. §-ában jelölt óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt előleges elhelyezéséről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a hivatalos órák alatt a kir. törvényszék tkvi irattárában és Lugos város tanácsánál megtekinthetők.

Kir. törvényszék mint telekkvi hatóság Lugoson, 1895. évi június hó 6-án.

Pottyondy Géza, kir. törvénzéki bíró.

A karánsebesi járás főszolgabirájától.  
3772. sz./kig. 1895.

## Pályázati hirdetmény.

A karánsebesi járáshoz tartozó ujonnan rendszeresített pojanai segédjegyzői állásra pályázat nyitattik.

Evi fizetés 500 frt és a folyamatban levő tárgyalások alapján a községek által megállapítandó egyéb járandóságok.

A megválasztandó segédjegyző köteles az anyakönyvvezetői tisztelet is ellátni.

Felhívtnak pályázni óhajtok, hogy az 1886. évi XXII. t.-cz. 74. §-a illetve 1883. évi I. t.-cz. 6. §-a értelmében minősítvényüket és nyelvismeretüket igazoló pályázati kérvényeiket

folyó évi október hó 20-ig

alólirott főszolgabíróhoz nyujtsák be.

Karánsebesen, 1895. október hó 1-én.

2-1

Rudeu, főszolgabíró.

4567. sz. — 1895. tkvi.

## Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy Dr. Rosenthal Gyula lugosi lakos végrehajthatónak Mojsze Damaszkín zaguzseni és Mojsze János bolduri lakos végrehajtást szenvedő elleni 88 frt tőke követelés és jár. iránti és az ezennel kimondott csatlakozás erejénél fogva Mojsze Demeter bolduri lakos végrehajthatónak, Mojsze Damaszkín és Mojsze János végrehajtást szenvedők elleni 200 frt és jár. iránti végrehajtási ügyében az árverést elrendelte.

Ennek folytán a lugosi kir. törvényszék kerületében levő Rom.-Lugos községi 1164. sz. tkjvben A. + 1. sorsz. a. fölvelt 4 hold területű 3391. hrsz. szántóföld 459 kikiáltási árban 1895. évi november hó 7-ik napján, délután 3 órakor a kir. törvényszék tkvi helyiségeiben megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt fog eladás alá kerülni.

1. Ha a megállapított kikiáltási áron felül ígéretet senki sem tenne, az árverésre kitzűzött birtok szükség esetén a kikiáltási áron alul is lesz adandó.

2. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan becsárának 10%-át készpénzben, vagy az 1881. évi 60. t. cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított s az 1881. évi december hó 1-én 3333. sz. a. I. M. rendelet 8. §-ában jelölt óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881. évi 60. t. cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt előleges elhelyezéséről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a hivatalos órák alatt a kir. tszék tkvi irattárában és Lugos község házában megtekinthetők.

Kir. törvényszék, mint tkönyvi hatóság Lugoson, 1895. évi augusztus 1-én.

Pottyondy Géza, kir. tvszéki bíró.

7091. sz. — 1895. tkvi.

## Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy a Sternlicht S. Sámuel lugosi bejegyzett cég végrehajthatónak Dumitrán Ábrahám és Dumitrán Jusztina lugosi lakosok végrehajtást szenvedők elleni 50 frt tőke követelés és jár. iránti és a kimondott csatlakozásnál fogva Krassó-Szörény megye árvapénztárának 100 frt és járul. iránti, a lugosi gör.-kel. román egyházközségnek 129 frt 38 kr. és járuléka iránti. Dr. Blaskó Lajos lugosi lakosnak Dumtrián Jusztina elleni 9 frt és jár. iránti, Klein Antonia lugosi lakosnőnek Dumitrán Jusztina elleni 12 frt és jár. iránti és Barth Károly lugosi lakosnak Dumitrán Ábrahám elleni 39 frt és jár. végrehajtási ügyében az árverést újból elrendelte.

Ennek folytán a lugosi kir. törvényszék kerületében levő s a rom.-lugosi 874. sz. tkjvben felvett ingatlanok közül az A. I. I. sor. sz. alatti 1474. hrsz. 110 □-ölnyi területű udvar és a rajta levő 840. összeir. sz. házzal, a bejegyzett szolgalmi jogokra való figyelemmel 770 frtban ezennel meghatározott kikiáltási árban szükség esetén fokozatos leszállítás mellett 1895. évi november hó 16-ik napján, délután 3 órakor a kir. törvényszék tkvi helyiségeiben megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt fog eladás alá kerülni.

Az árverés a Leszta Péter és Leszta Krisztina javára C. 21. és C. 22. sorsz. alatt bekebelezett lakásbeli szolgalmi jogot nem érinti és a kir. törvényszék az 1881. évi 60. t.-cz. 163. §-a értelmében az előző jelzálogos hitelezők követelését 770 frtot tevőnek találván, kimondja, hogy a menyinyiben az ingatlan a fennebb megnevezett szolgalmi jogok fentartásával olyan árban adatnék el, mely a mostan érintett előző jelzálogos hitelezők követelésének fedezetére megállapított 770 frtnyi összeget meg nem üti, az árverés hatálytalanná válik és az ingatlan a szolgalmi jogok fentartása nélkül a kitzűzött határnapon ujabban elárvereztetik esetleg a becsbizonylat alapján megállapított 720 frt kikiáltási áron alul is.

2. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan becsárának 10%-át, vagyis 72 frtot készpénzben, vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított az 1881. évi december hó 1-én 3333. sz. a. I. M. rendelet 8. §-ában jelölt óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt előleges elhelyezéséről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a hivatali órák alatta kir. tszék tkvi irattárában és Lugos városházánál megtekinthetők.

Kir. törvényszék, mint tkönyvi hatóság Lugoson, 1895. évi szeptember 27-én.

Markovics, kir. tszéki bíró.

# Zur Einwinterung!!

## Prima Brennholz aus der Ollóságer Waldung von Augenfeld & Hirschler.

Preise:

1 Meter Roth-Eichen (Scheit) . . .	fl. 2.50
1 Meter Weiss-Eichen (Scheit) . . .	fl. 2.25
1 Meter Roth-Eichen (Prügel) . . .	fl. 1.87 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
1 Meter Ausschuss . . . . .	fl. 1.65

**Auf Verlangen franco in's Haus gestellt.**

Bestellungen werden aufgenommen in der Kanzlei des A. HERZOG, D.-Lugos, Szendegasse, im Bésán'schen Hause.